

Der Herausgeber hebt in seiner Einleitung drei charakteristische Züge in der tschechisch-kirchenslawischen Hagiographie hervor, wodurch sie sich von anderen Werken dieser Gattung unterscheidet: Die historische Komponente ist entwickelt, die Berichte von Wundern nach dem Tod eines Heiligen werden auf ein Minimum reduziert und die slawische Liturgie sowie die kirchenslawische Kultur werden verteidigt. Die tschechisch-kirchenslawische Literatur hat, wie der Herausgeber treffend aufzeigt, einen Beitrag zur europäischen und zur menschlichen Kultur geleistet, indem sie eigene Werte mit ererbten und aus dem Osten wie aus dem Westen übernommenen zu einem neuen Ganzen zu verbinden verstand. Sie hat auf die ost- und südslawischen Gebiete ausgestrahlt, wie die erhaltenen Handschriften deutlich zeigen, und durch Paraphrasen und Übersetzungen vor allem der Viten wie der Prokopiusvita auf das lateinische Europa eingewirkt. Diese Brückenfunktion der böhmischen Länder, wie sie der Herausgeber indirekt andeutet, ist im Verlauf der Geschichte immer wieder zutage getreten. Hier wird sie durch die Zusammenstellung ältester Textzeugnisse verdeutlicht. Nachdem die Forschungen zu Kyrill und Method wie zum Großmährischen Reich in den letzten Jahrzehnten bedeutende Ergebnisse gebracht haben, bietet diese Anthologie Anregung und Hilfe dafür, sich mit der ältesten Epoche der tschechischen Literatur und Kultur eingehender in europäischem Kontext zu befassen.

München

Hans-Joachim Härtel

*Die Zisterzienser. Ordensleben zwischen Ideal und Wirklichkeit. Katalog zur Ausstellung des Landschaftsverbandes Rheinland, Rheinisches Museumsamt, Brauweiler. Hrsg. v. K. Elm, P. Iversen, H. J. Roth.*

Rheinland-Verlag GmbH, Köln 1981, 707 S., Textteil und Katalog (Schriften des Rheinischen Museumsamtes 10).

Es war eine glückliche Entscheidung, die Herausgabe (vor allem des Textteiles) dieses „Kataloges“ in die Hände eines so erfahrenen und fortschrittlichen Kenners der deutschen und auch europäischen Ordensbewegung und -geschichte, die auch religiöse Geschichte ist, wie K. Elm zu legen. Der Schwerpunkt der Darstellung, weniger des Kataloges, liegt der Sache gemäß auf Hoch- und Spätmittelalter. Der Titelspruch wird erfüllt, denn die Mitarbeiter sind auf den Gesamtaspekt des Mittelalters eingestellt und mit den modernen Sehweisen und Ergebnissen der mittelalterlichen Gesellschafts- und Wirtschafts-, Verfassungs- und Ideen-, Kirchen- und Rechtsgeschichte wohl vertraut. Sie bieten eine Strukturgeschichte des Ordenslebens, wengleich ich meine, daß der Vergleich noch intensiver hätte sein können, die Prämonstratenser noch mehr hätten herangezogen werden müssen und die Augustinerchorherren nicht so total hätten übergangen werden dürfen — im Interesse der alternativen Herausarbeitung des Zisterzienserprofils. Auf jeden Fall besitzen wir in diesem Katalog vor allem eine Gesamtgeschichte des deutschen und europäischen Zisterziensertums mit Ausblicken bis in die Moderne, für die wir sehr dankbar sein müssen, weil sie einen religiös-kirchlichen Teilaspekt der allgemeinen

Geschichte bündig und erkenntnisreich abhandelt. Die Literaturangaben wahren das internationale Niveau, was der europäische Charakter dieses Ordens ja von sich aus verlangt. Natürlich wird eine Gesamtgeschichte dieses Ordens noch auf viele weitere Details seiner Entwicklung erfolgreich eingehen können und müssen (soweit dies nicht schon geschehen ist), aber der allgemeine Historiker auch gelehrten Ranges wie der historisch interessierte Laie finden in diesem „Handbuch“ alle Probleme im Zusammenhang erörtert, so daß sie zu einer Vertiefung unseres geschichtlichen Wissens unter modernen Orientierungsaspekten beitragen. Ich beglückwünsche die Herausgeber zu diesem wohl gelungenen Werk, das ich in viele Hände wünsche, und hebe neben den eindrucksvollen Bildern und Karten besonders den reichen Ausstellungskatalog hervor, der in vorzüglicher Weise das in den Beiträgen Gesagte veranschaulicht und im reichen Detail auch visuell erläutert. Manche Ausstellungskataloge könnten sich eine Scheibe davon abschneiden.

Für den an böhmischer, ostmitteleuropäischer und ostdeutscher Geschichte interessierten Gelehrten und Leser bietet das Buch viele neue und erneuerte Kenntnisse und Erkenntnisse.

München

Karl Bosl

*Heribert Sturm, Districtus Egranus. Eine ursprünglich bayerische Region.*

Kommission für bayerische Landesgeschichte, München 1981, XIX + 324 S., 6 Abb., DM 38,— (Historischer Atlas v. Bayern. Altbayern Reihe II, Heft 2).

Kurz vor seinem Tode konnte Archivdirektor Dr. Heribert Sturm noch das erste Vorexemplar seines vierten von ihm bearbeiteten Historischen Atlas von Bayern, nämlich das ureigenste Hauptanliegen seines Forschens, den Districtus Egranus, in Empfang nehmen. Nachdem Heribert Sturm die früheren Atlas-Bände, Tirschenreuth mit Waldsassen, Kemnath und Neustadt a. d. Waldnaab-Weiden, also die Nordostecke der Oberpfalz, mit dem reichen Quellenmaterial des Staatsarchivs Amberg erarbeitet hatte, konnte er für die Erstellung des vorliegenden Atlasbandes Bestände des Stadtarchivs Eger und die vielen Publikationen der früheren Egerer Archivare heranziehen. Der hier beschriebene, heute zur ČSSR gehörende Teil der Region Eger, mit seinen heutigen Grenzen, die sich eigentlich erst im vorigen Jahrhundert aufgrund der zwischen Österreich und Bayern abgeschlossenen Staatsverträge stabilisierten, gehörte im Mittelalter zum Großteil zu Altbayern oder war bis in das 19. Jahrhundert ein ausgesprochenes Grenzgebiet.

Der zuerst gebotene geschichtliche Überblick umfaßt die Zeit von der ersten Nennung der regio Egere von 1135 bis zur endgültigen Regulierung der Besitzverhältnisse des „Egerer Waldes“ bei Ottengrün in Bayern durch das Bayerische Oberste Landesgericht 1972. Mit knappen, aber quellenmäßig exakt belegten Hinweisen wird auf 168 Seiten ein gut fundierter geschichtlicher Überblick geboten: Die früheste Zeit der Landnahme, der Siedlungsausbau durch den Markgrafen Diepold III. mit Hilfe seiner Hausklöster Reichenbach und Waldsassen sowie seiner Gefolgsleute, das staufische Reichsterritorium mit der Reichsburg Eger, die